

STATION 1 *Versfüße*



Im Vorkurs haben Sie die Quantitäten der Silben kennen gelernt und erfahren, dass eine Silbe von Natur aus oder durch Position lang sein kann.

In der antiken Dichtung ergibt die Kombination mehrerer Silben einen **Versfuß**.

Hier lernen Sie zwei wichtige Versfüße kennen:

1. den **Dáktylus**
2. den **Spondéus**

Der Daktylus setzt sich aus einer langen Silbe (-) und zwei kurzen Silben (~~) zusammen: cārminā

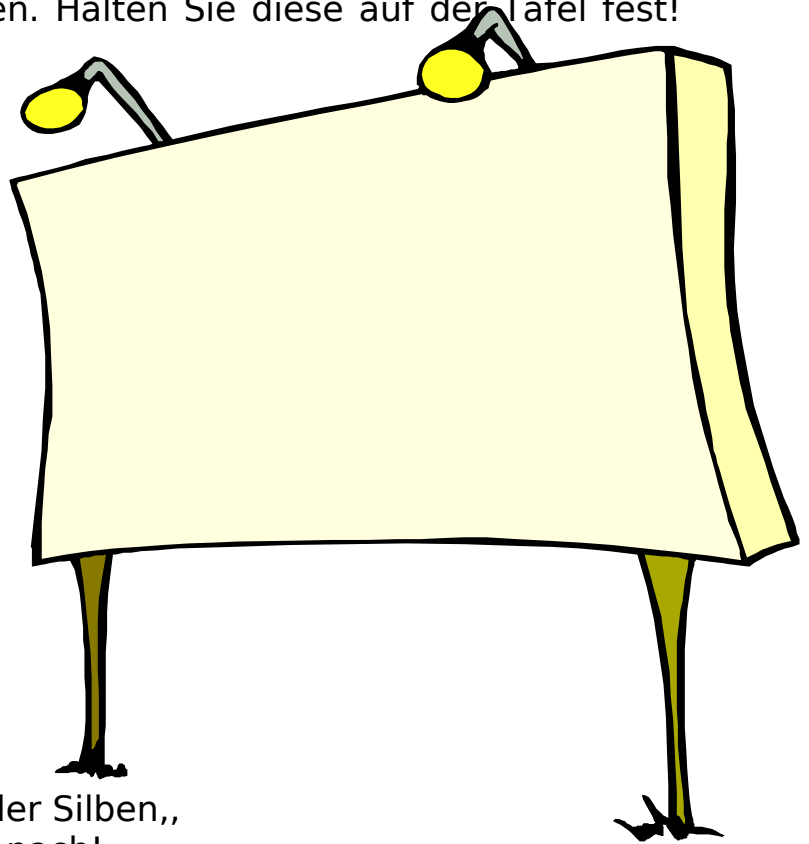
Der Spondeus setzt sich aus zwei Längen (- -) zusammen: āētās

Die Betonung beider Versfüße liegt jeweils auf der ersten Silbe (´~~ bzw. ´ -).

Aufgabe 1

Tragen Sie die Längen und Kürzen bei den unten aufgeführten Wörtern ein und überlegen Sie, welche Wörter in das Schema des Daktylus und Spondeus passen. Halten Sie diese auf der Tafel fest! [L]

oscula	exstant
pater	oppidum
nuntius	amor
fontes	reges
Cicero	laudare



→Lesen Sie die Wörter laut!
→Achten Sie auf die Qualität der Silben,,
schauen Sie ggf. im Lexikon nach!

Aufgabe 2

Sie kennen jetzt zwei einzelne Versfüße. Aber erst mehrere aneinander gereihte Versfüße ergeben einen Vers. Tragen Sie die Längen und Kürzen ein. Lesen Sie die Verse laut vor! Fällt Ihnen beim zweiten Beispiel etwas auf? [L]

Graeci grandes oppida condunt.

Iuppiter aurea fulmina iecit et omnes currunt.

STATION 1

Lösungen



Aufgabe 1

pătēr

ămōr

Cĭcērō

lāūdārē



Aufgabe 2

1. Grāēcĭ grāndēs ōppĭdă cōndŭnt.

2. lŭppĭtēr āūrēă fŭlmĭnă iēcĭt ět ōmnēs cŭrrŭnt.

Beim 2. Beispiel umfasst der Daktylus „iēcĭt ět“ zwei Wörter – ein Versfuß braucht also Wortgrenzen nicht zu berücksichtigen!

STATION 2 *Aufbau des Hexameters*



Aufgabe 1

Lesen Sie sich die folgenden Verse gegenseitig vor. Markieren Sie, auf welchen Silben die Betonung liegt. Versuchen Sie dann, die Verse anhand der Betonungen jeweils in Einheiten zu gliedern. Wie viele solcher Einheiten entdecken Sie pro Vers?

Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünten und blühten
Feld und Wald; auf Hügeln und Höhn, in Büschen und Hecken
Übten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel.

Goethe, Reinecke Fuchs I, 1-3

Überprüfen Sie ihr Ergebnis mithilfe des Lösungsblattes und informieren Sie sich dort über das lateinische Versmaß, das aus der gleichen Anzahl von Verseinheiten besteht. Bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 2.

Aufgabe 2

Versuchen Sie, den folgenden lateinischen Hexameter in 6 Einheiten/Versfüße zu unterteilen, indem Sie hinsichtlich der Quantitäten (Längen und Kürzen) auf Ihre Kenntnisse aus dem Vorkurs und von Station 1 zurückgreifen.

judicis ora sui, sed erant sine vindice tuti

Ovid, Metamorphosen I, 93

Vergleichen Sie Ihr Ergebnis wieder mit dem Lösungsblatt. Des Weiteren finden sich dort im Anschluß Anmerkungen zur Gestaltungsvielfalt des Hexameters. Lesen Sie diese Informationen aufmerksam durch.

STATION 2 *Lösungen & Information*



Aufgabe 1

Jeder Vers umfasst 6 Einheiten (Metren).

Auch im Lateinischen haben Dichter in Versen geschrieben, die aus genau sechs Einheiten (Versfüßen) pro Vers bestehen. Einen solchen Vers nennt man **Hexameter** (griech. für „Sechsmäß“). Im Lateinischen besteht ein Hexameter aus 6 Daktylen, wobei jeder Daktylus durch einen Spondeus ersetzt werden kann. Sowohl beim Daktylus als auch beim Spondeus betonen wir Deutsche meist die erste Silbe (´~~ bzw. ´ -), auch wenn die natürliche Betonung der im Vers verwendeten Wörter auf einer anderen Silbe liegt.

Aufgabe 2

— ~ | — ~ ~ | — ~ ~ | — ~ ~ | — —

iudicis ora sui, sed erant sine vindice tuti

Die letzte Silbe des Verses kann aber auch kurz sein. Beispiel:

— — | — — | — ~ | — — | — ~ ~ | — ~

Non est thesaurus melior quam fidus amicus.

Dem Versende fehlt dann eine Silbe, der 6. Versfuß – im zweiten Beispiel eigentlich ein Daktylus – ist unvollständig. Daher zählt der Hexameter zu den **katalektischen** („aufhörenden“, nämlich vorzeitig) Versmaßen.

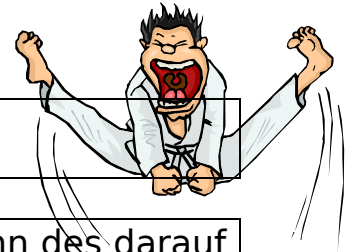
Da also die letzte Silbe des lateinischen Hexameters lang oder kurz sein kann, nennt man sie „doppeldeutige Silbe“: **syllaba anceps**. Das Zeichen im Vers hierfür ist x.

Das **Schema des Hexameters** sieht schließlich folgendermaßen aus.

1. 2. 3. 4. 5. 6.
´ ~ | ´ ~ | ´ ~ | ´ ~ | ´ ~ | ´ ~

Im 5. Versfuß tritt ganz selten ein Spondeus auf. Ist dies doch einmal der Fall, so spricht man von einem **versus spondiacus**.

STATION 3 Elision & Co.



Für den Fall, dass am Ende eines Wortes und am Beginn des darauf folgenden Wortes Vokale aufeinandertreffen – diese nennt man einen **Hiat** (lat. hiatus – Gähnen, Offenhalten des Mundes) – gelten besondere Ausspracheregeln.

Da man den Hiat als unschön empfand, wurde er vermieden, indem nur einer der beiden Vokale ausgesprochen wurde (vgl. im Deutschen: „Ich habe eine Idee.“ Wird zu: „Ich hab’ eine Idee.“)

Insgesamt sind vier Fälle zu unterscheiden, die im Folgenden kurz erläutert und durch jeweils ein Beispiel veranschaulicht werden.

(Versangaben beziehen sich auf Buch I der Metamorphosen Ovids.)

Aufgabe 1

An jedes Beispiel schließt sich ein Satz an, den Sie entsprechend bearbeiten sollen. [L]

Elision

(„Ausstoßung“ eines auslautenden Vokals vor anlautendem Vokal)

1. Treffen am Ende eines Wortes und am Anfang des darauf folgenden Wortes zwei Vokale aufeinander, wird der erste von beiden beim Lesen unterdrückt.

Beispiel: aures silv[a], oculos campi dicuntur habere
(gesprochen: silvoculos)

Übung A: obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno

2. Ein -m am Ende eines Wortes zählt nicht als Konsonant; hier entfallen dann der vorangehende Vokal und das -m.

Beispiel: haec super inposuit lidquid[um] et gravitate carentem
(gesprochen : liquidet)

Übung B: nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem

3. Ein h- am Anfang eines Wortes zählt ebenfalls nicht als Konsonant; auch hier entfallen der vorangehende Vokal und das -h.

Beispiel: mollia cum duris, sine ponder[e h]abentia pondus
(gesprochen: ponderabentia)

Übung C: in faciem vertisse hominum. Sed et illa propago

Anmerkung: Die Römer haben den auslautenden Vokal bei der Aussprache vermutlich nicht ganz ausgestoßen, sondern beide Vokale zu einem Laut verschmolzen.

Aphaerese

(Wegnehmen“ eines anlautenden e- nach auslautendem Vokal oder -m)

4. Lautet das zweite Wort *es* oder *est*, entfällt bei der Aussprache das e-, wenn ein Vokal oder -m vorangeht.

Beispiel: *et pressa [e]st gravitate sua ; circumfluus umor*
(gesprochen : *pressast*)
poscebatur humus, sed itum [e]st in viscera terrae
(gesprochen : *itumst*)

Übung D: *parte secant zonae, quinta est ardentior illis*



Aufgabe 2

Abschließend sollen Sie Ihre neu erworbenen Kenntnisse an mehreren „gemischten“ Versen erproben. Klammern Sie dazu nicht ausgesprochene Buchstaben ein. Notieren Sie zusätzlich, ob es sich jeweils um eine Elision oder um eine Aphaerese handelt. [L]

- 5 ante mare et terras et, quod tegit omnia, caelum
39 luminaque obliquis cinxit declivia ripis
49 quarum quae media est, non est habitabilis aestu
50 nix tegit alta duas : totidem inter utrumque locavit
78 natus homo est, sive hunc divino semine fecit
89 aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo

Und hier ein wahrer “Monstervers” aus Vergils Aeneis (III, 658):

monstrum horrendum informe ingens, cui lumen ademptum

STATION 3 *Lösungen*

Lösungsfolie



Aufgabe 1

A: obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno

B: nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem

C: in faciem vertisse hominum. Sed et illa propago

D: parte secant zonae, quinta est ardentior illis

Aufgabe 2

5 ante mare et terras et, quod tegit omnia, caelum

39 luminaque obliquis cinxit declivia ripis

49 quarum quae media est, non est habitabilis aestu

50 nix tegit alta duas : totidem inter utrumque locavit

78 natus homo est, sive hunc divino semine fecit

89 aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo

monstrum horrendum informe ingens, cui lumen ademptum

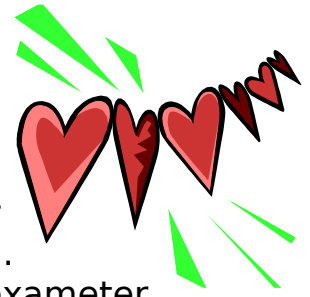
Vorkurs

Notiere die lateinische Betonungsregel!

Im Lateinischen werden kurze und lange Silben unterschieden. Prinzipiell wird jede Silbe zunächst als kurz betrachtet; um als lang zu gelten, muss ein besonderer Grund vorliegen.

1.	2.
<p>„Nurlänge“</p>	<p>„Positionslänge“</p>
<p>„Von Natur aus“ lang ist eine Silbe, wenn sie einen langen Vokal oder einen Diphthong enthält.</p> <p>↓</p> <p><u>Diphthonge</u> = Doppellaute, aber nur solche, die im Lateinischen wie ein einziger Laut klingen: ae, au eu [←→ deus], oe [←→ co-eundi], oi [←→co-ire]</p> <hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/> <p>Sorgfältig zu beachten sind die Längen der Kasusausgänge und Personal-endungen, die man notfalls in der Grammatik nachschlagen muss.</p> <p><u>Beispiele:</u> →Konjugation laudō, laudavērunt ←→ laudavērant</p> <p>→Deklination <i>1.o-/a-Deklination</i> - ī im Gen. Sg./Nom. Pl. : amicī - ō im Dat./Abl. Sing.: (cum) amicō - īs im Dat./Abl. Pl.: amicīs - ōs/-ās im Akk. Pl.: amicōs/amicās <i>2.Konsonantische Deklination</i> - ēs im Nom./Akk. Pl.: sermonēs <i>3. u-Deklination</i> - ūs im Gen. Sg./Nom. Pl./Akk.Pl.:manūs - ū im Abl. Sg.: manū usw. 4. hic, haec, hoc - Abl. Sg.: hōc, hāc, hōc (vgl. o-/a-Dekl.)</p>	<p>Aufgrund ihrer Position lang ist eine Silbe, wenn ihr Vokal zwar kurz ist, auf diesen aber mindestens zwei Konsonanten folgen. Dabei ist unerheblich, ob sich diese Konsonanten im selben oder im nächstfolgenden Wort befinden.</p> <p><u>Beispiel:</u> omnia ō im Lexikon kurz, da von Natur aus kurz; im Vers jedoch lang, da zwei Konsonanten folgen</p> <p><u>Achtung:</u> h wurde z.T. in der Antike bereits nicht mehr gesprochen und bleibt daher unbeachtet. x gilt als Doppelkonsonant (=ks), ebenso z (=ds); aber: qu (=k) zählt nur als ein Konsonant!</p> <hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/> <p><u>Besonderheit: muta cum liquida</u></p> <p style="text-align: center;">↓ „Nunc ad <u>Marcellum</u>...“</p> <p>Treffen eine <i>littera muta</i> („stummer“ Verschlusslaut: b, p, d, t, g, c) und eine <i>littera liquida</i> („fließender“ Laut: l, r, m, n) aufeinander, so kann die Silbe vor dieser Kombination lang oder kurz gemessen werden. Beispiel: laborē gravi/laborē gravi</p>

STATION 5 *Distichon*



Die Versform des Epigramms und vor allem der Liebesdichtung ist **das elegische Di-stichon** (griech. „Zwei-zeiler“). Es setzt sich aus einem daktylischen Hexameter (griech. „sechs Metren“ → siehe Station 2) und einem daktylischen **Pentameter** (griech. „fünf Metren“) zusammen.

Aufgabe 1

Friedrich von Schiller schuf für Schüler ein Distichon als Beispiel, das Matthias Claudius wiederum parodierte. Lesen Sie sich die zwei Distichen der besagten Verfasser gegenseitig vor. Markieren Sie, auf welchen Silben die Betonung liegt. Welche Besonderheit findet sich beim Pentameter im Vergleich zum Hexameter in der Betonung?

Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule,

im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab. Friedrich v. Schiller

Im Hexameter zieht der ästhetische Dudelsack Wind ein;

im Pentameter drauf läßt er ihn wieder heraus. Matthias Claudius

Überprüfen Sie ihr Ergebnis mithilfe des Lösungsblattes. Bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 2.

Aufgabe 2

Kennzeichnen Sie bei dem folgenden lateinischen Distichon die Quantitäten (Längen und Kürzen), die Betonung (expiratorischer Akzent) und die jeweiligen Einheiten (Metren). Wieso sprechen wir beim Pentameter von einem Fünf-Versfüßler, obwohl er wie der Hexameter sechs Tonstellen aufweist?

Si tibi non opus est servata, stulte, puella,

at mihi fac serves, quo magis ipse velim.

Ovid, Amores II, 19, 1/2

Vergleichen Sie Ihr Ergebnis wieder mit dem Lösungsblatt und lesen Sie die dortigen Informationen zum Pentameter und elegischen Distichon aufmerksam durch.

STATION 5 Lösung & Information



Aufgabe 1

Ím Hexámeter steigt des Springquells flüssige Säule,

ím Pentámeter draúf **|** fällt sie melodisch heráb.

Friedrich v. Schiller

Ím Hexámeter zíeht der ästhétische Dúdelsack Wínd ein;

ím Pentámeter draúf **|** láßt er ihn wíeder heraús.

Matthias Claudius

Die Besonderheit in der Betonung liegt darin, dass in der Mitte zwei betonte Silben zusammentreffen.

Aufgabe 2

– ˘˘ | – ˘ ˘ | – – | – – | – ˘ ˘ | – ˘

Sí tibi nón opus ést serváta, stúlte, puélla,

– ˘˘ | – – | – **|** – ˘ ˘ | – ˘ ˘ | –

át mihi fác servés, quó magis ípse velím.

Ovid, Amores II, 19, 1/2

Der **Pentameter** weist zwar wie der Hexameter sechs Tonstellen auf, doch besteht dessen drittes und sechstes Metrum jeweils nur aus der ersten betonten Länge. So entsteht äußerlich gesehen ein Versmaß, das um zwei halbe Einheiten (= eine ganze Einheit) kürzer ist als der Hexameter → daher Fünf-Versfüßler. Wie beim Hexameter ist die letzte Silbe anceps (x).

Das Schema des Pentameters ist folgendes

1. 2. 3. 4. 5. 6.
– ˘˘ | – ˘˘ | – | – ˘˘ | – ˘˘ | –

Für das elegische Distichon ergibt sich somit folgende Übersicht:

– ˘˘ | – ˘˘ | – ˘˘ | – ˘˘ | – ˘˘ | – ˘

– ˘˘ | – ˘˘ | – | – ˘˘ | – ˘˘ | –